

„Jesus Christus ist Derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb 13:8)

RUNDBRIEF

Oktober 2013

Ganz herzlich grüße ich Euch alle weltweit mit folgendem Bibeltext:

„Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit (Jes 40:8). Dies ist aber das Wort, das euch als Heilsbotschaft verkündigt worden ist“ (1Pet 1:24-25).

Im Erlösungsplan Gottes mit Israel und der Gemeinde aus den Nationen geht es um die Erfüllung aller Verheißungen und um die völlige Übereinstimmung von Altem und Neuem Testament. Josua konnte bezeugen: „Von allen Segensverheißungen, die der HERR dem Hause Israel gegeben hatte, war keine einzige unerfüllt geblieben: alle waren eingetroffen“ (Jos 21:45). In der Vollendung werden wir das Gleiche sagen können (Röm 8:30).

Wahrer Glaube ist nur in den Verheißungen Gottes verankert. Abraham glaubte, was Gott ihm verheißen hatte (1Mo 18), und sah es erfüllt (Röm 4:17; Gal 3:8). Die Bedingung war: „... dass er seinen Söhnen und seinem ganzen Hause nach ihm ans Herz lege, den Weg des HERRN innezuhalten, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der HERR für Abraham alles in Erfüllung gehen lasse, was Er in Bezug auf ihn verheißen hat“ (1Mo 18:19b). Verheißungen sind an den Glauben geknüpft und in der Erfüllung an den Gehorsam. Wenn es für etwas keine Verheißung im Wort gibt, dann kann es auch keine Erfüllung geben.

Uns, die wir vom HERRN persönlich durch Wort und Geist angesprochen wurden und die Verheißungen für diese Zeit glauben, gilt der Schwur, den Gott Abraham in 1Mo 22:15-19 gegeben hat: „Nachdem Gott nämlich dem Abraham die Verheißung gegeben hatte, schwur Er, weil Er bei keinem Höheren schwören konnte, bei sich selbst mit den Worten: »Fürwahr, Ich will dich reichlich segnen und dich überaus zahlreich machen!«“ Gott hat die Verantwortung für die Erfüllung übernommen. „Aus diesem Grunde ist auch Gott, weil er den Erben seiner Verheißung das Unabänderliche seines Ratschlusses in besonderem Grade deutlich dartun wollte, als Bürge mit einem Eid eingetreten, damit wir durch zwei unabänderliche Tatsachen, bei denen Gott unmöglich getäuscht haben kann, eine starke Ermutigung besäßen, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die uns eröffnete Hoffnung zu ergreifen“ (Heb 6:13-18). Gott ist wahrhaftig. Er hat uns das Unabänderliche Seines Ratschlusses mit einem Eid bestätigt und

uns für immer wissen lassen, dass Er selbst über Seinem Worte wacht und alles erfüllt.

Der wahre Segen ist bei den Gläubigen wie bei Abraham mit den Verheißungen, dem Glauben und dem Gehorsam verbunden (1Mo 22), und ohne Glauben und ohne Gehorsam kann niemand Gott wohlgefällig sein (Heb 11:6). „*Daran siehst du, dass der Glaube mit seinen Werken zusammengewirkt hat und der Glaube erst durch die Werke zur Vollendung gebracht ist*“ (Jak 2:22). Durch die Verheißungen des Wortes, die wir glauben, bekommen wir Anteil an der göttlichen Natur und nur so können die aufgeführten sieben geistlichen Tugenden, die in der Liebe Gottes gebettet sind, durch die Kraft Gottes in uns offenbar werden (2Pet 1:3-11). Nur vollkommene Liebe geht dort ein (1Kor 13). „*Ein neues Gebot gebe Ich euch, dass ihr einander lieben sollt; wie Ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben*“ (Joh 13:34). „*Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; demnach ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes*“ (Röm 13:10).

Es geht bei den wahrhaft Gläubigen darum, dass wir biblisch glauben, wie die Schrift sagt, biblisch im Wasser durch einmaliges Untertauchen auf den Namen des HERRN Jesus Christus getauft: „*Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen des HERRN Jesus taufen*“ (Apg 2:38-39; Apg 19:5-6) und biblisch geistgetauft werden. „*Denn durch einen Geist sind wir alle durch die Taufe zu einem Leibe zusammengeschlossen worden, wir mögen Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sein, und wir sind alle mit einem Geist getränkt worden*“ (1Kor 12:13). So war es in der Gemeinde am Anfang, so muss es jetzt am Ende sein. Nur wenn wir die Verheißungen des Wortes glauben, werden wir sie tatsächlich erleben. Nur dann sind wir Kinder der Verheißung (Gal 4:28).

Das gilt auch für die Versiegelung mit dem verheißenen Heiligen Geist (Eph 1:13) – die eine absolute Bedingung für unsere Leibese Erlösung bei der Wiederkunft Christi ist. Paulus schreibt: „*Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen in euch wohnenden Geist*“ (Röm 8:11).

Geistgetauft und geistgesalbt sind viele, besonders diejenigen aus der Pfingstbewegung, ungeachtet dessen, was sie glauben, lehren und praktizieren – sogar die vielen falschen Propheten und Christusse (Mat 7:21-24; Mat 24). Bei den wahrhaft Gläubigen, die auf Christus gegründet sind, gehören die Verheißungen, die Salbung und das Siegel Gottes zusammen. „*... denn für alle Verheißungen Gottes liegt in Ihm das »Ja«; daher ist durch Ihn auch das »Amen« erfolgt, Gott zur Verherrlichung durch uns. Der uns aber samt euch auf Christus fest gründet und uns gesalbt hat, das ist Gott, Er, der uns auch Sein Siegel aufgedrückt und uns den Geist als Unterpfand in unsere Herzen gegeben hat*“ (2Kor 1:20-22).

Der Apostel Paulus geht dem wichtigen Thema nach und stellt die Wortverkündigung, ja das Wort der Wahrheit den falschen Lehren gegenüber (2Tim 2:15-18). Dann folgt die Kennzeichnung der wahren Gemeinde: *„Doch der feste, von Gott gelegte Grundbau bleibt trotzdem bestehen und trägt als Siegel diese Inschrift: »Der HERR kennt die Seinen« und »Es halte sich von der Ungerechtigkeit jeder fern, der den Namen des HERRN nennt!«“* (V 19).

Die Gemeinde des lebendigen Gottes ist kein Lügegebäude. Paulus schreibt: *„... sollte sich mein Kommen jedoch verzögern, so sollst du dir klar darüber sein, wie man sich im Hause Gottes zu verhalten hat, das da ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, die Säule und Grundfeste der Wahrheit“* (1Tim 3:15). Trotz der vielen falschen Lehren in Kirchen und christlichen Gemeinschaften baut der HERR Seine Gemeinde, die für immer Säule und Grundfeste der Wahrheit bleibt und das Siegel Gottes trägt. Ja, der HERR kennt die Seinen, und die Seinen kennen Ihn. Noch heute gilt, was Er sagte: *„ICH will bauen Meine Gemeinde ...“*

Der geistliche Regen fällt auf alles Fleisch (Heb 6:7-8) – doch es kommt auf den Samen an, der gesät wurde. *„Sein Same wird Ihm dienen ...“* (Ps 22:31). Bruder Branham sagte: **„Ihr könnt im zweiten Bereich geistgetauft sein und Geistesgaben betätigen, ohne in eurer Seele wiedergeboren zu sein.“** *„Jeder, der aus Gott erzeugt ist, tut keine Sünde, weil Sein Same dauernd in ihm ist, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott erzeugt ist“* (1Joh 3:9). Deshalb muss die Betonung bei der Versiegelung auf dem Samen des Wortes liegen. *Der Same ist das Wort Gottes* (Luk 8:11). Die Versiegelung mit dem Geist Gottes, welcher der Geist der Wahrheit ist (Joh 15:26), kann nur geschehen, nachdem wir das Wort der Wahrheit bewusst aufgenommen, geglaubt und geoffenbart bekommen haben. *„In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Heilsbotschaft von eurer Rettung, vernommen habt und zum Glauben gekommen seid, mit dem verheißenen heiligen Geist versiegelt worden“* (Eph 1:13). Es gibt keine Versiegelung mit dem Geist Gottes, wenn falscher Same durch Deutungen gesät und falsche Lehren geglaubt werden. Nur die göttliche Offenbarung des Wortes wird in den wahren Jüngern versiegelt. *„Ich will die Offenbarung unter Verschluss legen, versiegeln die Weisung in Meinen Jüngern!“* (Jes 8:16). Eine Lehre, die nicht in der Bibel bezeugt wird, kann doch gar nicht biblisch sein. Mit göttlicher Autorität schreibt der Apostel Johannes, dass keine Lüge ihren Ursprung in der Wahrheit hat (1Joh 2:21). Lüge ist Satans Verdrehung der Wahrheit seit dem Garten Eden. Gott allein ist wahrhaftig, der nur in Seinem Wort ist, obgleich jeder Mensch ein Lügner ist (Röm 3:4).

In Verbindung mit der verheißenen Wiederkunft Christi schreibt Johannes: *„Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibet in Ihm, damit wir, wenn*

Er sich offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Wiederkunft nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen“ (1Joh 2:28).

Kompromisslos kommt der Apostel als einer, den der HERR selbst beauftragt hat, auf den Punkt: *„Geliebte, schenkt nicht jedem Geiste Glauben, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgezogen ...“* und schließt dann alle ein, die sein Zeugnis glauben: *„Ihr seid aus Gott, Kindlein, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, stärker ist als der in der Welt ...“* Auf die Verkündigung bezogen, schreibt er: *„Wir aber sind aus Gott; wer Gott kennt, der hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist der Täuschung“* (1Joh 4:1-6). Das ist eine klare Sprache, keine Selbstdarstellung; das ist eine göttliche Herausforderung eines berufenen Boten Gottes. Das Gleiche gilt noch heute, wenn eine Berufung ergangen ist: Wen Gott sendet, der predigt und lehrt nur, was das Wort sagt, und alle aus dem Wortsamen und durch den Geist Wiedergeborenen hören Gottes Wort.

SO SPRICHT UNSER HERR: *„Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes; deshalb hört ihr sie nicht, weil ihr nicht von Gott seid“* (Joh 8:47). So war es damals, so ist es heute. Es gab immer zwei Gruppen: die einen nahmen an, die anderen lehnten ab.

Wie Johannes bezeugte, so traf es auf Paulus und auch auf Bruder Branham zu; und nur wer aus Gott war, hörte, glaubte, nahm es an. Es trifft auf mich und auf alle in dieser Zeit zu, die zur Brautgemeinde gehören. Immer gibt es beides: zuerst den, der den guten Samen sät, und dann den, der den bösen Samen sät (Mat 13:24-41). Es gibt beides, das Wort und die Deutung, den Geist der Wahrheit und den Geist der Täuschung, aber nie wird aus *einer* Quelle süß und bitter kommen und nie wird man Feigen von Dornen pflücken (Jak 3:11-12). Es bleibt dabei: Wenn Gott jemand sendet, dann kann Er sich darauf verlassen, dass er das Wort, das in Ewigkeit bleibt, verkündigt, wie Petrus es bezeugt hat (1Pet 1:25). Wer die Wahrheit des Wortes nicht respektiert, nicht gelten lässt, ist dazu verurteilt, unter dem Einfluss des Geistes der Täuschung die Lügen der kräftigen Irrtümer zu glauben (2Thes 2:10-12).

An die wahren Gläubigen schreibt der Apostel Paulus: *„Wir aber sind verpflichtet, Gott für euch, vom HERRN geliebte Brüder, allezeit Dank zu sagen, weil Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat durch die vom Geist gewirkte Heiligung und durch den Glauben an die Wahrheit“* (2Thes 2:13). Darin zeigt sich die wahre Erwählung der zur Brautgemeinde Gehörenden: dass sie durch das Blut des Lammes Gottes erlöst (Eph 1:7) und durch das Wort der Wahrheit geheiligt werden (Joh 17:17). Nur wer im Wort ist, kann im Willen Gottes sein: *„Dein Wille geschehe!“* „... und aufgrund dieses Willens sind wir durch die Darbringung des Leibes Jesu Christi ein für allemal geheiligt“ (Heb 10:10).

„ICH komme wieder und werde euch zu Mir nehmen“ (Joh 14:1-3)

Die Wiederkunft Christi und alles, was dabei geschieht, wird uns in vielen Bibelstellen auf das Genaueste beschrieben. Es war das Hauptthema der Apostel und auch Bruder Branhams, über das auch wir schon mehrfach geschrieben haben. Leider werden die verschiedenen Aussprüche, die Bruder Branham besonders in der Predigt „Die Entrückung“ über dieses Thema gemacht hat, von sogenannten „Botschaftspredigern“ aus dem Zusammenhang gerissen und nicht in die Bibel eingeordnet. Dadurch ist in „Botschaftskreisen“ ein heilloses Durcheinander entstanden. Aus unbiblischen Sonderlehren haben sich in vielen Städten verschiedene Gruppen gebildet. Doch jede Lehre, die nicht auf die dazugehörigen Schriftstellen gegründet ist, kann nur Irrlehre sein. Gott ist doch nur in Seinem Wort, aber in keiner einzigen Deutung. Darin versteckt sich der Widersacher, der Verführer, der scheinheilig durch den Geist der Täuschung wirksam ist.

Der Prophet hat in seinen Predigten mehr als hundertmal betont, dass Satan dem, was Gott im Paradies zu Adam gesagt hatte, nur *ein* Wort hinzugefügt hat. So gelang es ihm, Zweifel an dem, was Gott gesagt hatte, in Eva zu säen und sie in die Sünde des Unglaubens und geistlich und leiblich in den direkten Sündenfall zu verführen. Paulus befürchtete, dass es Satan bei den Gläubigen, die es mit dem Wort nicht genau nehmen, ebenso gelingen könnte (2Kor 11). Doch die Auserwählten können nicht verführt werden, denn sie sind vorherbestimmt (Röm 8:38-39). Wer zur Brautgemeinde Jesu Christi gehört, glaubt jedes Wort Gottes, wie es geschrieben steht, fügt absolut nichts hinzu, nimmt nichts weg, ändert nichts ab (Offb 22:16-21).

Genau so wird es geschehen

Mit 1Thes 4:13-18 müssen wir ebenfalls beim Thema, beim Text und den Tatsachen bleiben. Zunächst geht es hier nur um die in Christo Entschlafenen: „Wir wollen euch aber, liebe Brüder, über die Entschlafenen nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht betrübt zu sein braucht wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn so gewiss wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, ebenso gewiss wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm zusammenbringen.“

Und damit alle es ernst nehmen, schreibt der Apostel: „Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des HERRN: Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des HERRN übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. **Denn der HERR selbst** wird, sobald Sein Weckruf ergeht, **sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes**

ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft entrückt werden, und alsdann werden wir allezeit mit dem HERRN vereinigt sein.“ Bei Seiner Wiederkunft kommt unser HERR doch nicht auf die Erde, sondern wir begegnen Ihm in der Luft und werden zum Hochzeitsmahl hinaufgenommen (Offb 19:7).

Beachtenswert ist, dass die Bibel nur von *einem* Erzengel berichtet, und das ist Michael, der auch als Engelfürst und als Schutzengel bezeichnet wird (Dan 10:13-14+21).

In Dan 12:1 steht mit Bezug auf Israel: „*Zu jener Zeit nämlich wird Michael auftreten, der große Engelfürst, der deine Volksgenossen beschützt ...*“

Im Juda-Brief, V 9, heißt es: „*Dagegen hat der Erzengel Michael, als er mit dem Teufel um den Leichnam Moses stritt und einen Wortwechsel mit ihm führte, kein lästerndes Urteil über ihn auszusprechen gewagt, sondern gesagt: »Der HERR wolle dich zur Ruhe verweisen!«*“

In Offb 12 wird der Erzengel Michael in Verbindung mit dem großen Ereignis der Hinaufnahme erwähnt. Zunächst ist davon die Rede, dass die Überwinder als »der mannhafte Sohn« zu Gott und Seinem Thron entrückt werden: Der Bräutigam nimmt die siegreiche Braut an all den besiegten Mächten vorbei, die in der Himmelswelt herrschen (Eph 6:12), in die Herrlichkeit. Beim Hinaufgehen in den Himmel entsteht ein Kampf: Michael und seine Engel kämpfen mit dem Drachen. Dann wirft Michael den Ankläger der Brüder mitsamt seinem Anhang hinunter. Die Überwinderschar geht hinauf und Satan wird hinunter geworfen. „*So wurde denn der große Drache, die alte Schlange, die da ›Teufel‹ und ›Satan‹ heißt, der Verführer des ganzen Erdkreises, auf die Erde hinabgestürzt, und seine Engel wurden mit ihm hinabgestürzt*“ (V 9). Dann endet die Anklage „der Brüder“, die durch das Blut, das Wort und den Geist vollendet worden sind. „*Denn hinabgestürzt ist der Ankläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagt hat bei Tag und bei Nacht. Diese haben ihn um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen überwunden und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode*“ (V 10-11).

Die Lehre, das Lamm habe 1963, als Bruder Branham über die Öffnung der Siegel predigte, den Gnadenthron verlassen und „steige in der Botschaft herab“, ist nicht wahr, ist ein tragisches Missverständnis. Das Lamm war gar nicht auf dem Thron, das Lamm stand zwischen dem Thron und den 24 Ältesten: „*Da sah ich in der Mitte zwischen dem Thron und den vier Lebewesen einerseits und den Ältesten andererseits ein Lamm stehen, als wäre es geschlachtet ...*“ (Offb 5:6). Auf dem Thron saß der in alle Ewigkeit Lebende, und das Lamm ging hin und nahm das Buch aus Seiner rechten Hand (V 7). So hat Johannes es vor zweitausend Jahren auf der Insel Patmos gesehen. Das Blut des Neuen Bundes bleibt bis zur Voll-

endung auf dem Gnadenstuhl, der Bundeslade im Allerheiligsten (2Mo 25:17-22; 3Mo 16). Dort hat der Erlöser als Hoherpriester und Mittler des Neuen Bundes Sein Blut dargebracht (Heb 9:5-15); dort bleibt es, bis der ganze Heilsratschluss Gottes mit allen Gläubigen erfüllt ist. Auch nach der Entrückung während der Trübsalszeit gibt es noch Gläubige, die ihre Kleider im Blute des Lammes waschen (Offb 7:9-17).

Gesegnet, wer glaubt, wie die Schrift sagt!

Wo gibt es dann mit Blick auf 1Thes 4 noch Raum für ein Missverständnis, eine Deutung? Uns wird doch unmissverständlich gesagt, dass der HERR selbst in Begleitung der Stimme des Engelfürsten und der Posaune Gottes herabkommt und dass Er den Befehlsruf gibt, der als Weckruf der Toten erschallt. Schon bei Seiner Himmelfahrt haben die beiden Engel angekündigt: *„Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen!“* (Apg 1:11), und in Ps 47:6 heißt es: *„Aufgehoben ist Gott unter Jauchzen, der HERR beim Schall der Posaune.“* Genau so wird der HERR wiederkommen.

Bei Seiner glorreichen Wiederkunft geht es um den gebietenden Befehlsruf des HERRN, der den Tod besiegt, ja überwunden hat, der bei der Erweckung Lazarus sagen konnte: *„ICH bin die Auferstehung und das Leben ...“* und zu Johannes auf der Insel Patmos: *„Fürchte dich nicht! ICH bin's, der Erste und der Letzte und der Lebende; Ich war tot, und siehe, Ich lebe in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches“* (Offb 1:17-18). Bei der Wiederkunft Christi werden die Toten in Christo zuerst auferstehen und die in Ihm Lebenden werden verwandelt, und gemeinsam werden wir auf Wolken dem HERRN in die Luft entgegenrückt. Amen! Das ist SO SPRICHT DER HERR!

Dann erfüllen sich folgende Bibelstellen:

„Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein“ (Mat 24:27).

„Da werden zwei zusammen auf dem Felde sein: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen“ (Mat 24:40).

„Denn wie der Blitz, wenn er aufblitzt, am Himmel hin von einem Ende bis zum anderen leuchtet, so wird es auch mit dem Menschensohn an Seinem Tage sein“ (Lk 17:24).

„ICH sage euch: In der betreffenden Nacht werden zwei auf einem Lager liegen: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen werden“ (Lk 17:34).

„Und wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird Er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch

eure sterblichen Leiber lebendig machen durch Seinen in euch wohnenden Geist“ (Röm 8:11).

„Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt, wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist“ (1Joh 3:2).

O welch ein Tag wird das sein!

Die Wiederkunft Christi, auf die alle Gläubigen seit Seiner Himmelfahrt warten, wird das größte heilsgeschichtliche Ereignis aller Zeiten, denn „*alsdann werden wir für immer mit dem HERRN vereinigt sein*“ (1Thes 4:17). Henoch wurde entrückt – das war Realität – „*und war auf Erden nicht mehr zu finden*“ (Heb 11:5). Wer die Wiederkunft Christi vergeistlicht oder glaubt, die Entrückung sei eine Offenbarung, in die man geistlich versetzt wird, die aber nicht wirklich geschieht, ist nicht nur einem tragischen Irrtum zum Opfer gefallen: an solche Lügen-Prediger ist das folgende Wort gerichtet: „*Denn viele Irrlehrer sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den im Fleisch Erscheinenden bekennen: darin zeigt sich der Irrlehrer und der Antichrist*“ (2Joh: V 7).

Für die klugen Jungfrauen, die sich nicht betören lassen, gilt, was Petrus sagte: „*Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus verkündigten, sondern wir sind Augenzeugen seiner wunderbaren Herrlichkeit gewesen*“ (2Pt 1:16).

William Branham hatte den Auftrag, der Gemeinde die letzte Botschaft der Herausrufung und Zubereitung zu bringen. Folgerichtig hat er deshalb Mat 25 betont: „**Jetzt ist die Zeit, die Lampen zu reinigen und die Gefäße mit Öl zu füllen!**“ Sechsunndreißig Mal hat er vom Früh- und Spätregen gesprochen. Am 21. Januar 1961 hat er mit großer Gewissheit wie Petrus am Pfingsttag die Verheißung aus Joel 3 sogar im Gebet wiederholt: „**ICH werde Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen!**“ **Du hast es verheißen. In den letzten Tagen, so hast Du gesagt, wird der Früh- und der Spätregen zusammen fallen.**« Das hat Jakobus schon vor zweitausend Jahren geschrieben: „*So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, bis zur Wiederkunft des HERRN! Bedenket: Der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfängt*“ (Jak 5:7). Dann folgt das Beispiel von Hiob, dem Gott eine doppelte Wiedererstattung schenkte (Hiob 42). So wird es mit der geist-erfüllten Gemeinde sein.

Bruder Branham hat in der Predigt „Die Entrückung“ auch manches Schwerverständliche gesagt. Doch nur wer verkehrt ist in seinem Herzen, wird das Gesagte verkehrt verstehen, wie es auch schon bei dem, was Paulus sagte, der Fall gewesen ist und von Petrus erwähnt wurde (2Pet

3:16-17). Man darf nicht nur einen Ausspruch lesen oder hören, man muss weiterlesen, weiterhören, bis dieser eine Ausspruch, der schwerverständlich ist, sonnenklar beleuchtet wird. Wer alles, was der Botschafter sagte, in die Schrift zurücknimmt, hat das unfehlbare Absolut des Wortes, das in Ewigkeit bleibt; der wird alle Bibelstellen, die das Thema behandeln, respektieren, auch 1Kor 15, von Vers 51 bis zum Schluss: „*Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden, im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen, und sofort werden die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden ...*“ Dann wird der sterbliche Leib in die Unsterblichkeit verwandelt, dann wird der Tod in den Sieg des gekreuzigten und auferstandenen Erlösers verschlungen. „*Wenn aber dieser vergängliche Leib die Unvergänglichkeit angezogen hat und dieser sterbliche Leib die Unsterblichkeit, dann wird sich das Wort erfüllen, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg«*“ (V 54).

Wenn der Menschensohn sich offenbart und wenn Er kommt

Über hundertmal hat Br. Branham Luk 17:30 erwähnt: „*Ebenso wird es auch an dem Tage sein, an welchem der Menschensohn sich offenbart.*“ Wir müssen die zwei Begriffe beachten: „wenn Er sich offenbart“ und „wenn Er kommt“. In unserer Zeit hat sich der Menschensohn in derselben Weise offenbart wie damals, als Er auf Erden wandelte. Er hat sich in der Feuersäule wie zur Zeit Moses herabgeneigt; das hat Bruder Branham in den mehr als tausend Versammlungen erlebt. Doch das war nicht Seine Wiederkunft, das war Seine übernatürliche Gegenwart als Bestätigung in den Versammlungen. Am 28.07.1962 sagte Bruder Branham: „**Bitte merkt euch diese beiden Begriffe, ehe ich euch verlasse. Das Erscheinen Christi und das Kommen Christi sind zwei verschiedene Dinge. Jetzt erscheint Christus in der Fülle Seiner Kraft. Sein Kommen wird danach sein.**“

Die Botschaft der Stunde geht in unserer Zeit der Wiederkunft Christi voraus. Am 11. Juni 2013 waren es 80 Jahre, als das SO SPRICHT DER HERR erging: „**Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgeschickt wurde, so wirst du mit einer Botschaft gesandt, die dem zweiten Kommen Christi vorausgehen wird.**“ Am 10. Februar 1960 sagte Bruder Branham: „**Nicht dass ich der Vorläufer wäre, sondern die Botschaft wird der Vorläufer sein.**“ Am 15. Januar 1963 sagte er: „**Doch jetzt kommt die Stunde, wenn etwas geschehen wird. Die Botschaft wird zu einer anderen Nation, einem anderen Volk gehen. Die Gemeinde in Amerika ist so gut wie herausgerufen.**“ Nachdem Bruder Branham mir am 12. Juni 1958 in Dallas, Texas, gesagt hatte: „**Bruder Frank, du wirst mit dieser Bot-**

schaft nach Deutschland zurückkehren!“, hat er etwa eine Stunde später am Anfang seiner Predigt gesagt: „Gerade vorhin hat mich ein Bruder aus Deutschland umarmt ...“ Am 18. Januar 1963 sagte er: „Es ist vielleicht Zeit für mich heimzugehen. Es sieht ganz danach aus. Wenn es so ist, dann wird jemand nach mir auftreten und diese Botschaft weitertragen. Er wird eine seltsame Person sein. Doch er wird danach auftreten und die Botschaft weitertragen.“ Derselbe Bruder Branham hat mir am 3. Dezember 1962 gesagt: „Warte mit der Austeilung der Speise, bis du den Rest bekommst. Bruder Frank, dich hat der HERR berufen, Sein Wort zu verkündigen ...“ Nachdem Gott den Botschafter genommen hat, habe ich gemäß meinem Auftrag die Botschaft bis an die Enden der Erde weitergetragen.

Alles wiederholt sich, denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes (Röm 11:29)

Im Alten Testament hat Gott durch Seine Knechte und Propheten geredet und gewirkt. Im Neuen hat Er Seinen Ratschluss Seinen heiligen Aposteln und Propheten geoffenbart (Eph 3:5). Als Propheten sahen sie in Gesichtern, was Gott vorhatte; als Knechte taten sie, was Er ihnen geboten hat. Es bleibt bei dem, was geschrieben steht: „*Nein, Gott der HERR tut nichts, ohne zuvor Seinen Ratschluss Seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart zu haben*“ (Am 3:7).

Im Neuen Testament stellt sich Paulus im ersten Vers seines ersten Briefes als Knecht und Apostel vor: „*Ich, Paulus, ein Knecht Christi Jesu, bin durch Berufung zum Apostel ausgesondert, die Heilsbotschaft Gottes zu verkündigen, die Er durch Seine Propheten in den heiligen Schriften voraus verheißen hat*“ (Röm 1:1-12).

Jakobus stellt sich so vor: „*Ich, Jakobus, ein Knecht Gottes und des HERRN Jesus Christus, sende den zwölf in der Zerstreung lebenden Stämmen meinen Gruß*“ (Jak 1:1).

Petrus stellt sich so vor: „*Ich, Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, sende meinen Gruß denen, welche mit uns den gleichwertigen Glauben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Erretters Jesus Christus erlangt haben*“ (2Pt 1:1).

Dem Apostel Johannes wurde als Knecht die Offenbarung zuteil, damit durch ihn alle Knechte dieselbe Offenbarung bekommen: „*Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm hat zuteil werden lassen, um Seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll; und Er hat es durch die Sendung Seines Engels Seinem Knechte Johannes durch Zeichen kundgetan*“ (Offb 1:1).

Und es wird im letzten Kapitel noch bestätigt: „*Dann sagte er zu mir:*

»Diese Worte sind zuverlässig und wahrhaftig, und der HERR, der Gott der Prophetengeister, hat Seinen Engel gesandt, um Seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen muss.« »Und siehe: Ich komme bald! Selig ist, wer die Worte der Weissagung dieses Buches festhält!« (Offb 22:6-7).

Wenn es um den Dienst geht, dann musste auch unser HERR und Erlöser Knecht sein: „Siehe da, Mein Knecht, an dem Ich festhalte, Mein Erwählter, an dem Mein Herz Wohlgefallen hat: Ich habe Meinen Geist auf Ihn gelegt, damit Er das Recht zu den Völkern hinaustrage. ER wird nicht schreien noch lärmern und seine Stimme nicht auf der Straße hören lassen“ (Jes 42:1-2).

In Mat 12:18-21 haben wir die Erfüllung: „Siehe, Mein Knecht, den Ich erwählt habe, Mein Geliebter, an dem Mein Herz Wohlgefallen gefunden hat! ... ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen und einen glimmenden Docht nicht auslöschen, bis Er das Recht siegreich durchgeführt hat ...“ Siegreich! Amen!

„Infolge seiner Seelenqual wird Er Frucht sehen und satt werden; durch seine Erkenntnis wird als Gerechter Mein Knecht den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, indem Er ihre Verschuldungen auf sich lädt“ (Jes 53:11).

Der HERR wurde Knecht, um den großen Erlösungsauftrag gehorsam zu erfüllen. „ER erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz“ (Phil 2:8).

Petrus war Apostel von der Berufung her und Knecht von der Ausführung des göttlichen Auftrags.

Das Gleiche war mit den Aposteln Johannes und Jakobus: von ihrer Berufung und Sendung her Apostel, in der Ausführung ihres Dienstes Knechte Christi. Der HERR sagte ja: „Bedenkt wohl, Ich sende euch ...“ (Mat 10:16). „... wie Mich der Vater gesandt hat, so sende auch Ich euch“ (Joh 20:21). Zur Auferbauung hat Gott Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten und Hirten in Seine Gemeinde gesetzt.

Apostel und Propheten hatten eine direkte, persönliche Berufung empfangen, ohne die es gar keine Sendung geben kann.

Paulus konnte berichten: „Da geschah es, als ich mich auf dem Wege dorthin befand: ... dass mich zur Mittagszeit plötzlich ein helles Licht vom Himmel her umstrahlte ...“ (Apg 22:6). Zu einer Berufung gehört die göttliche Bestimmung: „Er aber fuhr fort: »Der Gott unserer Väter hat dich dazu bestimmt, Seinen Willen zu erkennen und den Gerechten zu sehen und einen Ruf aus Seinem Munde zu vernehmen« ... »Mache dich auf den Weg, denn Ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden«“ (Apg 22:14+21).

Jeder Knecht Gottes wusste, was er zu tun hatte. Johannes der Täufer konnte sagen: „... und ich selbst kannte Ihn nicht, aber der, welcher mich gesandt hat, um mit Wasser zu taufen, der hat zu mir gesagt: »Auf welchen du den Geist herabschweben und auf Ihm bleiben siehst, der ist's, der mit heiligem Geiste tauft«“ (Joh 1:33).

Bruder Branham konnte genau wiedergeben, was ihm am 11. Juni 1933 gesagt wurde, und auch das, was der himmlische Bote ihm am 7. Mai 1946 mit den Worten sagte: „**Fürchte dich nicht, ich bin aus der Gegenwart Gottes zu dir gesandt worden ...**“. Doch was hätten wir als Gemeinde Gottes heute davon, wenn wir nur wüssten, was der HERR in der Vergangenheit getan, welche Aufträge Er mit den verschiedenen Sendungen bis hin zu Bruder Branham verbunden hat, wenn wir nicht an dem Anteil hätten, was Er gegenwärtig tut.

Damit ist die große Verantwortung verbunden

Kein Mann Gottes legt Zeugnis ab von sich selbst, sondern von dem, was der HERR gesagt und getan hat. Auch mich hat der HERR immer wieder als „Mein Knecht“ angesprochen – das erste Mal am 2. April 1962: „Mein Knecht, deine Zeit für diese Stadt ist bald um. ICH werde dich in andere Städte senden, Mein Wort zu verkündigen ...“ Das ist so wahr, wie Gott lebt, und das habe ich im direkten Auftrag und Willen Gottes in den vergangenen 50 Jahren getan. Es ist doch allen bekannt, dass der HERR auch gesagt hat: „Mein Knecht, sorget euch ein mit Speise und Lebensmitteln, denn es kommt eine große Hungersnot ... dann sollst du mitten unter dem Volk stehen und die Speise austeilen etc.“

„Mein Knecht, Ich habe dich gemäß Mat 24:45-47 dazu bestimmt, die Speise auszuteilen ...“ Das Wort unseres HERRN musste doch jetzt Erfüllung finden, der HERR selbst hat „Knecht“ gesagt: „*Wer ist demnach der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise zu rechter Zeit gebe?*“ ER wusste, wann es sein würde.

Hier ist die Rede von einem klugen Knecht, den der HERR gesetzt hat; so steht es doch geschrieben, so hat es der HERR selbst gesagt. Es ist das Gebot der Stunde, allen Dienern die geistliche Speise darzureichen, damit auch sie an der Austeilung Anteil haben. Das gehört zur göttlichen Heilsordnung, in die wir uns alle fügen.

Bruder Branham hat doch auf Weisung des HERRN die Speise eingelagert. Es war doch kein Zufall, dass er am 1. April 1962 sagte, dass der HERR ihm geboten hat, nicht in die Schweiz zu reisen, sondern die Speise einzulagern. Es war kein Zufall, dass der HERR mir am 2. April 1962 gebot, die Speise einzulagern. Es war kein Zufall, dass der Prophet am 3. Dezember 1962 vor zwei Zeugen sagte: „**Bruder Frank, die Speise, die du einlagern sollst, ist das verheißene Wort für diese Zeit. Die Speise ist in den Predigten, die auf Tonband aufgenommen werden, doch warte mit der Austeilung, bis du den Rest der Speise bekommen hast.**“ Es ist ebenfalls kein Zufall, dass Gott in Amos 8:11 angekündigt hat, den geistlichen

Hunger zu senden, Seine Worte zu hören. Gott hat auch in unserer Zeit nichts getan, ohne zuvor Seinen Ratschluss Seinem Knecht und Propheten und Seinen Knechten, den Aposteln, zu offenbaren (Am 3:7; Eph 3:5).

Es ist kein Zufall, dass der HERR zunächst in Mat 24 über alles, was geschehen würde, sprach und dann direkt auf den für die Gemeinde wichtigsten Text kommt (Vv 45-47). Diese Verse hat der HERR laut mit Betonung gesprochen. Ja und dann folgt Kap 25:1-12. Für diesen Abschnitt sind das die beiden wichtigsten Bibelstellen. Jetzt gibt es unter den Herausgerufenen Kluge und Törichte. Die Klugen werden den von Gott gesetzten Dienst respektieren, die reine geistliche Speise zu sich nehmen, mit Heiligem Geist erfüllt und versiegelt werden.

Es gab noch weitere Erlebnisse, in denen der HERR mich mit gebietender Stimme als „Mein Knecht“ angesprochen und direkte Weisungen gegeben hat. Wenn ich sie mir vergegenwärtige, dann wird mir die große Verantwortung, die mit der direkten Sendung verbunden ist, immer neu bewusst. Ich bin auch nur ein Mensch, der auf Gottes Gnade angewiesen ist. Doch, was den Dienst betrifft, habe ich alles nach dem Befehl des HERRN getan: habe das Wort Gottes persönlich in über 150 Ländern gepredigt; habe die Botschaft über viele TV- und Radiosender auf der ganzen Welt verkündigt; habe die Predigten Bruder Branhams übersetzt und so die geistliche Speise ausgeteilt. Obwohl allgemein bekannt ist, dass ich die Botschaft nach dem Heimgang Bruder Branhams in alle Welt getragen habe, sei dies hier noch einmal für alle, die neu hinzugekommen sind, erwähnt. Wer den Geist der Wahrheit hat, wird es glauben; wer den Geist der Täuschung hat, kann es nicht glauben. Eine direkte Sendung, die mit dem Heilsplan verbunden ist, kann und wird nur von denen angenommen und geglaubt, die wirklich im Reiche Gottes sind und zur Brautgemeinde gehören.

Dass eine direkte Berufung und Sendung mit der größten Verantwortung verbunden ist, die es in der Gemeinde Gottes gibt, leuchtet uns ein; auch dass der Apostel vor den Brüdern warnte, die durch falsche Lehren Spaltungen verursachen (Röm 16:17). Auch in 2Kor 11, wo es ihm darum ging, Christus eine reine Jungfrau zuzuführen, beklagt er sich über falsche Brüder, nennt sie Lügenapostel, unredliche Arbeiter, die nur eine Maske tragen. In Kap 13 bittet er die Gläubigen wiederholt: *„Lasst euch zurechtbringen!“*

An die Galater-Gemeinde schreibt er mit allem Ernst: *„Wer ein anderes Evangelium verkündigt, ist verflucht!“*

In Eph 4 spricht er von dem Wind der verschiedenen Lehren und bezeichnet sie als Trugspiel der Menschen. Ja, und in 2 Tim 2:16-22 schreibt er von dem wertlosen leeren Geschwätz, das in die Gottentfremdung führt, und nennt Hymenäus und Philetus, deren Lehre, die Auferstehung habe schon stattgefunden, sich wie ein Krebsgeschwür auswirkte. Ist es nicht

jetzt mit allen falschen Lehren genauso? Bis heute hat die wahre Lehre noch keine Spaltung gebracht, im Gegenteil: alle Dienste, die Gott gesetzt hat dienen zur Auferbauung der Gemeinde (Eph 4).

Paulus hatte Verantwortung, er hatte eine Berufung, eine Sendung, einen direkten Auftrag. Für ihn war die Gemeinde Gottes Grundfeste und Säule der Wahrheit (1Tim 3:15). Das Ziel seiner Verkündigung hat er in 1Kor 9:1-3 zusammengefasst: „*Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht unseren HERRN Jesus gesehen? Seid ihr nicht mein Werk im HERRN? Mag ich für andere kein Apostel sein, so bin ich es doch sicherlich für euch; denn das Siegel für mein Apostelamt seid ihr im HERRN. Das ist meine Rechtfertigung denen gegenüber, die über mich zu Gericht sitzen.*“

„... ebenso verhält es sich auch mit Meinem Wort, das aus Meinem Munde hervorgeht: es kehrt nicht leer zu Mir zurück, sondern erst dann, wenn es das ausgerichtet hat, was Ich gewollt habe, und das zustande gebracht hat, wozu Ich es gesandt habe“ (Jes 55:11).

Was geschieht jetzt?

Jetzt ergeht der Weckruf an alle Lebenden: „*Siehe, der Bräutigam kommt, macht euch auf, Ihm zu begegnen!*“ Jetzt ergeht die Botschaft: „*Ihr, Mein Volk, sondert euch ab! Kommet heraus ...*“, „... damit ihr an ihren Sünden keinen Anteil habt ...“ (Offb 18:4) „*Darum: »Gehet aus ihrer Mitte hinweg und sondert euch ab«, gebietet der HERR, »und rührt nichts Unreines an, so will Ich euch aufnehmen« und: »ICH will euch ein Vater sein, und ihr sollt Mir Söhne und Töchter sein«, spricht der HERR, der Allmächtige*“ (2Kor 6:17-18). Gottes Volk erlebt jetzt die göttliche Botschaft in der Erfüllung aller damit verbundenen Verheißungen; die Herausru-fung, Absonderung und Zubereitung bis zur völligen Wiedererstattung, die vor dem zweiten Kommen Christi Realität werden muss. „... *aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, bei welchem Christus Jesus selber der Eckstein ist*“ (Eph 2:20)

Es steht doch geschrieben: „*IHN muss allerdings der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten von der Urzeit her verkündet hat*“ (Apg 3:21). In diesen Zusammenhang gehört die Erfüllung der Verheißung von Elia aus Mal 3:23, die unser HERR in Mat 17:11 bestätigt: „*Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen.*“ Und damit alles auf zwei oder drei Zeugen gegründet ist, lesen wir, was unser HERR in Mk 9:12 sagte: „*Ja, Elia kommt allerdings zuerst und bringt alles wieder in den rechten Stand.*“ Heute ist diese Schrift vor unseren Augen und unseren Ohren erfüllt und alle Themen wie Gottheit, Taufe, Abendmahl, ja alles ist lehrmäßig in den ursprünglichen Stand zurückgebracht worden.

Johannes der Täufer kannte seine Sendung, aber sein Dienst konnte umfassend erst in den vier Evangelien beschrieben werden. Ebenso kannte auch Bruder Branham seinen Dienst und die Schriftstellen, die sich darauf bezogen. Doch erst rückblickend kann dieser in vollem Umfang heilsgeschichtlich eingeordnet werden. Die vier Evangelien konnten erst nach Christi Himmelfahrt geschrieben werden. Die Apostelgeschichte konnte erst nach Ausgießung des Heiligen Geistes geschrieben werden; die Briefe an die Gemeinden erst, nachdem sie entstanden waren. So haben wir, erst nachdem der Dienst Bruder Branhams beendet war, die ganze Tragweite seiner Sendung verstanden. Erst danach haben wir alles, was er sagte, biblisch einordnen können.

Wie oft hat Bruder Branham gesagt, die Botschaft ist: **„Zurück zum Wort! Zurück zum Anfang! Zurück zu der Lehre der Apostel, ja, zurück zum Pfingstfest!“** Das erleben jetzt alle, die wirklich schriftgemäß glauben. Wie wir schon des Öfteren betont haben, muss in der wahren Gemeinde Jesu Christi die letzte Predigt wie die erste sein. Die letzte Taufe muss wie die erste sein. *„Ein HERR, ein Glaube, eine Taufe ...“*

Das letzte Abendmahl muss wie das erste sein mit einem Brot und einem Kelch – doch nicht mit Hunderten von Gläschen auf Tablett, wie an vielen Orten üblich. In der Gemeinde Gottes gilt auch für die Abendmahlsfeier das biblische Vorbild unseres Erlösers (Mat 26:26-29) und der Urgemeinde (Apg 2:42). Paulus schreibt dazu: *„Der Kelch des Segens, den wir segnen: ist er nicht die Gemeinschaft mit dem Blute Christi? Das Brot, das wir brechen: ist es nicht die Gemeinschaft mit dem Leibe Christi?“* (1Kor 10:16). Auch jede lokale Versammlung muss am Ende sein, wie sie am Anfang war; ausgerüstet mit der Kraft aus der Höhe, ein Herz und eine Seele, mit allen Diensten, Geistesfrüchten und Geistesgaben (1Kor 12 bis 14; Eph 4). Das gehört zur verwirklichten Realität der Botschaft der Wiedererstattung. Amen.

Wertvolle Vergleiche

In Jes 40, Vers 4 wird der Dienst Johannes des Täufers beschrieben: *„Horch! Ein Ruf erschallt in der Wüste: »Bahnet dem HERRN einen Weg, ebnet eine Straße für unseren Gott.«“* Das war zunächst eine Verheißung. Dazu gehört auch folgendes Wort: *„Wisset wohl: Ich sende Meinen Engel, dass er den Weg vor Mir her bahne ...“* (Mal 3:1a). Als die Zeit der Erfüllung gekommen war, wurde die Verheißung sichtbare, hörbare, erlebbare Realität: *„Es trat ein Mann auf, von Gott gesandt, sein Name war Johannes; dieser kam, um Zeugnis abzulegen, Zeugnis von dem Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kämen“* (Joh 1:6-7).

Auf dem Höhepunkt seines Dienstes kamen Abgesandte aus Jerusa-

lem, die ihn fragen sollten, wer er denn sei. Er erklärte: „*Ich bin nicht Christus.*“ „*Sie fragten Ihn weiter: »Was denn? Bist du Elia?« Er sagte: »Nein, ich bin es nicht.*«, denn gemäß der Verheißung in Mal 3:23 sollte Elia erst vor dem schrecklichen Tag des HERRN auftreten. Die Gesandten fragten weiter: „*Bist du »der Prophet«?, er antwortete: »Nein.*“ Die Frage war nicht: „*Bist du ein Prophet?*“, sondern ganz gezielt auf die Verheißung in 5Mo 18:15-19 bezogen: „*Bist du der Prophet?*“ (Joh1:19-27).

Die Verheißung mit Bezug auf den Messias als Propheten lautete: „*Einen Propheten gleich dir will Ich ihnen aus der Mitte ihrer Volksgenossen erstehen lassen und will ihm Meine Worte in den Mund legen, und er soll ihnen alles verkünden, was Ich ihm gebieten werde. Wer alsdann Meinen Worten, die er in Meinem Namen verkünden wird, nicht gehorcht, den will Ich selbst dafür zur Rechenschaft ziehen*“ (5Mo 18:18-19).

Johannes war ein Prophet, aber er war nicht **der Prophet**. Er war mehr als die Propheten des Alten Testaments, die den Erlöser angekündigt haben, denn er durfte Ihn vorstellen. Aber er war nicht mehr als ein Mensch, und der Kleinste im Reiche Gottes war größer als er (Mt 11: 9-11). Durch seinen einmaligen Dienst wurde die Brücke vom Alten zum Neuen Testament geschlagen; deshalb steht geschrieben: „*Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes durch die Heilsbotschaft verkündigt, und ein jeder drängt sich mit Gewalt hinein*“ (Lk 16:16). Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes brach das Reich Gottes sich mit Macht Bahn, die Gründung der neutestamentlichen Gemeinde fand statt und die ersten drangen hinein.

Von Jesus, dem Messias, steht geschrieben: „*Nun sagten manche aus dem Volk, die diese Worte gehört hatten: »Dieser ist wirklich **der Prophet!**« Andere sagten: »**ER ist Christus**« ...*“ (Joh 7:40-41).

Der Messias war als Menschensohn nicht nur ein Prophet, Er war »**der Prophet**«. ER war »**der Prophet**«, **der verheißene Erlöser – Jesus Christus, unser HERR**. Petrus wusste, dass die Verheißung im Alten Testament auf Ihn hinwies: „*Mose hat ja gesagt: »**Einen Propheten** wie mich wird der HERR, unser Gott, euch aus euren Brüdern erstehen lassen: auf den sollt ihr in allem hören, was er zu euch reden wird*“ (Apg 3:22).

Auch Stephanus nahm darauf Bezug: „*Dieser Mose ist es, der zu den Israeliten gesagt hat: »**Einen Propheten** wie mich wird Gott euch aus euren Volksgenossen erwecken*“ (Apg 7:37).

In 5Mose 18 ist im Gegensatz zu „**dem Propheten**“ auch von einem Propheten, den Gott sendet, die Rede (20-22). Um den Unterschied zu „**dem Propheten**“ zu zeigen, wird die Fehlbarkeit eines Propheten im Gegensatz zu der **Unfehlbarkeit des Gott-Propheten** gezeigt: „*Sollte sich aber ein Prophet vermessen, in Meinem Namen etwas zu verkünden, dessen Verkündigung Ich ihm nicht geboten habe, oder sollte er im Namen anderer Götter reden: ein solcher Prophet soll sterben! Solltest du aber bei dir*

denken: »Woran sollen wir das Wort erkennen, das der HERR geredet hat?«, so wisse: Wenn das, was ein Prophet im Namen des HERRN verkündet, nicht eintrifft und nicht in Erfüllung geht, so ist das ein Wort, das der HERR nicht geredet hat; in Vermessenheit hat der Prophet es ausgesprochen: dir braucht vor ihm nicht bange zu sein!« (5Mo 18:20-22).

Ein wahrer Prophet bleibt ein wahrer Prophet, auch wenn er als Mensch etwas sagt, wozu er keinen direkten Auftrag von Gott erhalten hat. Es wird uns ganz deutlich gesagt, wann der HERR durch den Propheten und wann der Prophet von sich selbst aus geredet hat. „Wenn das, was ein Prophet im Namen des HERRN verkündet, nicht eintrifft und nicht in Erfüllung geht, so ist das ein Wort, das der HERR nicht geredet hat.“ Auch dieses Wort müssen wir so annehmen und gelten lassen, wie es geschrieben steht.

Bruder Branham sagte am 18.01.1963: „**Ich bin nur ein sterblicher Mensch, mache Fehler. ER ist unsterblich, unfehlbar! ER muss Sein Wort halten; ich brauche meins nicht zu halten.**“ Wie Johannes der Täufer war Bruder Branham ein verheißener Prophet, aber auch ein Mensch, der gern angelte und sich besonders viel Zeit zum Jagen nahm. Die Botschaft, die er dem Volke Gottes zu bringen hatte, ist deshalb nicht das, was er als Mensch sagte, sondern das, was Gott durch ihn gesagt hat.

Die zweifache Erfüllung biblischer Prophetie

Betrachten wir die zweifache Verheißung aus Mal 3:23-24: „Wisset wohl: Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt; der wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden ...“ Im Dienst Johannes des Täufers erfüllte sich: „... und er wird das Herz der Väter den Kindern zuwenden“; so wurde es seinem Vater Zacharias von dem Engel gesagt: „Viele von den Söhnen Israels wird er zum HERRN, ihrem Gott, zurückführen; und er ist es, der vor dem HERRN einhergehen wird im Geist und in der Kraft des Elia, um die Herzen der Väter den Kindern wieder zuzuwenden und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten zu führen, um dem HERRN ein wohlberichtetes Volk zu schaffen“ (Lk 1:16-17).

Der zweite Teil aus Mal 3 „und das Herz der Kinder den Vätern zuwenden“ erfüllt sich jetzt durch die Botschaft in dem Abschnitt vor dem zweiten Kommen Christi. Das war und ist das Ziel der göttlichen Sendung: dass dem HERRN ein wohlberichtetes Volk zugeführt wird.

Viele der alttestamentlichen Weissagungen haben eine zweifache Erfüllung. In Jes 61:1-3 steht das allen bekannte Wort: „Der Geist Gottes des HERRN ruht auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, um den Elenden frohe Botschaft zu bringen ...“; in Luk 4:18-19 las Jesus diesen Text vor

und hörte mitten im zweiten Vers auf, wo es heißt: „... *ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen*“. Den zweiten Teil von dem »Tag der Rache« konnte Er am Anfang des Tages des Heils nicht vorlesen. ER hätte dann nicht sagen können: „*Heute ist dieses Schriftwort, das ihr soeben vernommen habt, zur Erfüllung gekommen!*“ (V 21).

In Joel 3:1-5 finden wir die gewaltige Verheißung: „*Und danach wird es geschehen, dass Ich Meinen Geist über alles Fleisch ausgieße ...*“ dann folgt die Ankündigung von dem „großen und schrecklichen Tag des HERRN“, wenn sich die Sonne in Finsternis verwandelt und der Mond in Blut. Ja und direkt im nächsten Vers steht: „*Ein jeder aber, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden, denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Rettung sein.*“

In der ersten Predigt am Pfingsttag nimmt der Apostel Petrus auf die Verheißung in Joel 3 Bezug und verkündet laut: „*Und jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden*“ – bleibt dann aber mitten im Vers stehen: den Teil von der Rettung auf dem Berg Zion und in Jerusalem erwähnt er nicht. Der wird sich an den Stämmen Israels erfüllen (Jes 10:12; Joel 4:15-17; Micha 4:6-7), bis schließlich die 144.000 auf dem Berg Zion erscheinen (Offb 14).

Petrus hat noch etwas getan: er hat den „*furchtbaren* Tag des HERRN“ in den „*herrlichen* Tag“ umbenannt: „... *bevor der Tag des HERRN kommt, der große und herrliche*“ (Apg 2:20). Ja, für die Gläubigen wird es ein herrlicher Tag sein. Paulus schreibt, dass der HERR das Werk bis zum Tage Jesu Christi vollenden wird (Phil 1:6 und 1:10). Er schreibt weiter von der Siegeskrone, die ihm und allen, welche die Erscheinung des HERRN liebhaben, zuteil wird (2Tim 4:8). Also ist der Tag für die Gläubigen der herrliche Tag Jesu Christi, das Ziel ihres Glaubens, die Entrückung: „*Haltet fest am Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, weil ich dann nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe*“ (Phil 2:16). Für die anderen bleibt er der schreckliche Tag, der brennen wird wie ein Ofen (2Pt 3).

Jetzt, am Ende der Tage, fragen die Spötter: „*Wo ist denn Seine verheißene Wiederkunft?*“ (2Pt 3:4). Die Antwort lautet: „*Der HERR ist mit der Erfüllung Seiner Verheißung nicht säumig ...*“ (V 9). ER übt Langmut, bis die Letzten gerettet werden und hinzukommen. Petrus spricht von der verheißenen Wiederkunft und zugleich vom „Tag des HERRN“: „*Kommen aber wird der Tag des HERRN wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber in der Flammenglut sich auflösen, und die Erde wird mit allen Menschenwerken, die auf ihr sind, in Feuer aufgehen*“, und endet mit der Ermahnung: „*Darum, Geliebte, seid in Erwartung dieser Dinge eifrig bemüht, fleckenlos und unsträflich vor Ihm erfunden zu werden im Frieden*“ (V 10, 14). Für die Brautgemeinde ist es der herrliche Tag, weil sie zum Hochzeitsmahl eingeht.

Nur der Heilige Geist führt in alle Wahrheit

Kein prophetisches Wort gestattet eine eigene Auslegung, wohl aber eine zweifache Erfüllung. 150-mal hat Bruder Branham zum Beispiel Sach 14:7 „Zur Abendzeit wird es Licht sein ...“ erwähnt. Doch die tatsächliche Erfüllung wird sein, wenn der HERR auf den Ölberg kommt und die Königsherrschaft über die ganze Erde antritt (Sach 14:4-9).

Bruder Branham hat Offb 10 siebzimal auf seinen Dienst als siebenten Gemeindeengel bezogen. Doch das hebt nicht auf, was geschieht, wenn die Stimme des siebenten Posaunenengels gemäß Offb 11:15 erschallt, wie in Kap 10:7 angekündigt. Dann kommt das „Geheimnis Gottes“ zum Abschluss so gewiss, wie durch den Dienst Bruder Branhams jetzt alle Geheimnisse von Mose bis zur Offenbarung, die verborgen waren, geoffenbart wurden und zum Abschluss gekommen sind. Doch besonders alle, die sich mit den sieben Donnern befassen, sollten auf den Schwur in Offb 10:6 achten und einen Blick auf Daniel 12:6 werfen. Die Frage lautet: „Wie lange noch, bis das Ende dieser wunderbaren Dinge eintritt?“ Dann folgt die wichtige Ankündigung: „Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, der über den Fluten des Stromes stand; er erhob seine rechte und seine linke Hand zum Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden: »Noch eine Zeit, zwei Zeiten und ein halbe Zeit; und sobald die Macht des Zerstörers des heiligen Volkes ihr Ende erreicht hat, dann wird dies alles sich erfüllen!«“ (V 7). Amen.

„... und schwur bei dem, der in alle Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was in ihm ist, die Erde und was auf ihr ist und das Meer und was in ihm ist: »Es wird hinfort kein Verzug/keine Zeit mehr sein ...«“ (Off 10:6). Amen.

Dank sei Gott für diese aufschlussreichen prophetischen Schriftstellen: Von dem Augenblick, wenn der Engel schwört, sind es noch 3 ½ Jahre, bis der HERR die Königsherrschaft antritt (Dan 7:25-27; Offb 11:15-19). Wie genau passt dieser Schwur, den Daniel sah und hörte, in den Ablauf von Offb 10, wo es Johannes sah! Gott sei Dank für Sein wunderbares geschriebenes und auf zwei, ja drei Zeugen gegründetes geoffenbartes Wort.

Wer wagt zu leugnen, dass sich Offb 10 genau in der Reihenfolge erfüllen wird, wie es geschrieben steht? Der Engel des Bundes kommt, in eine Wolke gehüllt, vom Regenbogen umgeben, mit dem aufgeschlagenen Buch herab, setzt den rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde: „... und rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt“ (Hos 11:10; Joel 4: 15-17). Bruder Branham sagte am 17. März 1963: „**Wenn ihr es beachtet habt: es ist Christus. Im Alten Testament wird Er der Engel des Bundes genannt. Er kommt nun direkt zu den Juden ...**“

Als er am 28. Februar 1963 das gewaltige Erlebnis, verbunden mit der Erscheinung der übernatürlichen Wolke hatte, in welcher sich sieben En-

gel in Form einer Pyramide befanden, wurde die ganze Umgebung des Sunset-Berges durch ein natürliches Erdbeben erschüttert, das von sieben hörbaren Donnerschlägen begleitet wurde. Fünfzigmal hat Bruder Branham diese sieben Donner erwähnt; sie bedeuteten ihm so viel, weil seine Aufmerksamkeit durch die sieben Donnerschläge auf die übernatürliche Wolke gelenkt wurde, ehe er über die Siegel predigte. Darüber hat er des Öfteren gesprochen und auch wir haben schon wiederholt darüber geschrieben.

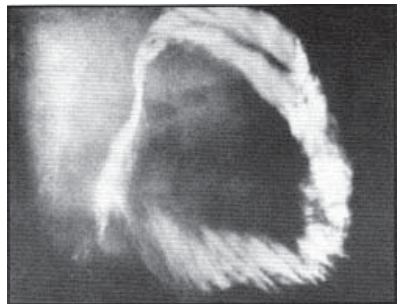
Am 24. März 1963 hat er auf das Pult geklopft und betont, wie gewaltig diese sieben Donner waren. Ich habe mit eigenen Augen die Felsbrocken und das Gestein, das den Berg heruntergerollt war, zusammen mit der Gruppe von Predigern, die Bruder Pearry Green dorthin eingeladen hatte, gesehen. Doch dann musste Bruder Branham mit Bezug auf Offb 10 sagen: **„So gewiss niemand weiß, wann der HERR kommt, weiß auch niemand, was die sieben Donner geredet haben.“** Es betrifft nicht die Gemeinde, durfte gar nicht aufgeschrieben werden. Was der Gemeinde gesagt werden sollte und was den Entrückungsglauben bewirkt, steht in der Bibel und ist uns verkündigt worden.

Wer das klar geschriebene Wort leugnet und von einer „7-Donner-Offenbarung“ spricht, wobei es verschiedene Versionen gibt, bis hin zu sieben besonderen Männern, die als sieben Stimmen auftreten sollen, oder der Engel des Bundes sei schon auf die Erde gekommen: solche Prediger sind vom Geist der Täuschung betört.

Im sechsten Siegel wird der Tag des HERRN eingeleitet. Die Sonne verfinstert sich, der Mond wird zu Blut, Sterne fallen vom Himmel. Alles, was von Offb 6:12 an geschrieben steht und geschehen wird, liegt in der Zukunft.

Die Erscheinung der Wolke

Bedauerlicherweise wird seit Jahren sogar in Botschaftskreisen der 28. Februar 1963 als der Tag, an dem die übernatürliche Wolke mit der Konstellation der sieben Engel erschien, in Frage gestellt. Das erfüllt mich mit sehr großem Schmerz. Das Argument lautet: Die Jagdsaison in Arizona habe erst am 1. März begonnen, also konnte es nicht am 28. Februar geschehen sein. Jetzt haben auch Kritiker das Thema aufgegriffen und es sogar weltweit über das Internet verbreitet, bis hin zu der Schlagzeile: „William Branham, der Lügner!“



Ich habe die drei Zeitschriften, die über das Ereignis berichteten, seinerzeit aus den USA mitgebracht und gebe die Zitate hiermit wieder:

Science Magazin, 19. April 1963:

„Eine ungewöhnliche, ringförmige Wolke wurde am 28. Februar 1963 kurz vor Sonnenuntergang weithin über dem Norden von Arizona beobachtet ...“

Life Magazin, 17. Mai 1963:

„Wie ein gigantischer schwebender Rauchring erschien am 28. Februar eine große Wolke bei Sonnenuntergang über Flagstaff, Arizona ...“

The Arizona Republic, Sonntag, 26. März 1967:

„Kurz vor Sonnenuntergang zog am 28. Februar 1963 eine auffallend schöne und geheimnisvolle Wolke in nordwestlicher Richtung über Arizona ...“

Bruder Branham hat wiederholt auf diese Berichte hingewiesen, vor allem auf den im *Life* Magazin. Er hat weder das Datum beanstandet, noch hat er jemals von zwei zeitlich verschiedenen Ereignissen im Zusammenhang mit der Wolke gesprochen. Jedes Mal hat er die Erscheinung der Wolke, in der die sieben Engel waren, als ein einziges Ereignis bezeugt.

Ich beteilige mich nicht an diesen verwerflichen Diskussionen. Es ist mir aber ein Anliegen um der Verantwortung willen, die ich vor Gott habe, euch allen die drei Artikel, die den 28. Februar 1963 bestätigen, zur Kenntnis zu bringen.

SCIENCE
AMERICAN ASSOCIATION FOR THE ADVANCEMENT

Stratospheric Cloud over Northern Arizona

Abstract. *An unusual ring-shaped cloud was widely observed over northern Arizona near sunset on 28 February 1963.*



...And a High Cloud Ring of Mystery

Hovering like a giant's smoke ring, a great cloud appeared at sunset over Flagstaff, Ariz. last Feb. 28 and set off a continuing scientific mystery. Watchers struck by the cloud's

THE ARIZONA REPUBLIC **Sunday**
MARCH 26, 1967

Shortly before sunset Feb. 28, 1963, a strikingly beautiful and mysterious cloud swept northward across Arizona.

Kritiker melden sich zu Wort

Immer wieder haben sich Kritiker zu Wort gemeldet. Sie haben 13 Ansprüche gefunden, die Bruder Branham besonders im Juli und August

1961 in drei Predigten über das Jahr 1977 gemacht hat. Wiederholt erwähnte er in seinen Predigten das Jahr 1977 und war der Überzeugung, dass die Entrückung und alles, was er 1933 in Visionen gesehen hatte, sich bis 1977 erfüllen würde. Das war seine Erwartung, nicht SO SPRICHT DER HERR. Er hatte im Buch von Dr. Larkin gelesen, dass 1977 das siebzigste Halljahr sein würde.

Die Kritiker haben noch weitere Aussprüche gefunden, auf die wir nicht näher eingehen können. Bruder Branham hatte als Mensch Erwartungen – das war sein Recht – und es bleibt für immer und ewig dabei, auch wenn er Dinge von sich aus sagte, dass er ein wahrer Prophet gewesen ist, dessen übernatürlicher, unfehlbarer Dienst von heilsgeschichtlicher Bedeutung war. Wir halten uns nicht an dem auf, was Kritiker sagen, nicht an dem, was der Geist der Täuschung auf den Botschafts-Markt bringt – wir freuen uns über alles, was Gott durch Seinen gesegneten Propheten geoffenbart hat.

Bruder Branham hatte auch in Verbindung mit den Siegeln besondere Erwartungen. Er sprach von 1956 bis zuletzt von der Zeltvision, 55-mal vom „dritten Zug“. Noch am 28. November 1965 sagte er: „**Ich werde den Pfad noch einmal reiten.**“ Doch auf dem Weg von Tucson nach Jeffersonville ereignete sich am 18. Dezember 1965 der Unfall, bei dem er schwer verletzt und am 24. Dezember 1965 heimgelufen wurde. Gott nimmt Seine Boten nur heim, wenn ihr Auftrag erfüllt ist. Auch das Leben und der Dienst Johannes des Täuflers wurden plötzlich beendet.

Doch keiner, der auch nur ein wenig Gottesfurcht hat, wird Bruder Branham ablehnen, weil er seine Erwartungen geäußert hat. Der Dienst war hundertprozentig. Wie oft hat er von der Feuersäule, von der Wolke, dem übernatürlichen Licht gesprochen, das sich vor allem dann herabneigte, wenn er für die Kranken betete! In dem Zusammenhang erwähnte er 112-mal den Engel des HERRN und den Engel des Bundes. Dazu sagen wir: Hallelujah! Amen! Derselbe, der sich auf übernatürliche Weise herabneigte, während der siebente Gemeindeengel auf Erden war und die Botschaft brachte, kommt in Offb 10 als Engel des Bundes in sichtbarer Gestalt herab und dann geht der zweite Teil von Mal 3:1 in Erfüllung und „... der Engel des Bundes kommt unfehlbar zu Seinem Tempel.“ Alles geschieht, wie es in der biblischen Prophetie vorausgesagt wurde, und wir sind dazu bestimmt, alles schriftgemäß einzuordnen.

Propheten bleiben Propheten, auch wenn Gott es zulässt, dass sie etwas von sich aus sagen oder erwarten. Das geschah, damit wir nüchtern bleiben. Daran sollen wir erkennen, dass sie Menschen sind wie alle anderen und dass nur Gott die Ehre gebührt, der allein Unsterblichkeit und Unfehlbarkeit hat, der Berufungen ausspricht, die Er nie zurücknehmen kann.

Gottesdienst oder Götzendienst?

Wie die Kritiker alles Übernatürliche im Leben und Dienst Bruder Branhams in Frage stellen wollen, so haben im Gegenteil dazu fanatische Anhänger aus ihm mehr als einen Menschen gemacht.

Gleich nach der Beerdigung des Propheten am 11. April bat ich die Brüder in Jeffersonville am 12. und 13. April 1966 darum, dass die auf Tonband aufgenommenen Predigten gedruckt werden, damit sie in andere Sprachen übersetzt werden können. Das geschah unter dem Begriff „Spoken Word Publications“ – in Deutsch „Das gesprochene Wort“. Roy Borders, den ich persönlich kannte und der auch Bruder Branhams Sekretär gewesen war, übernahm die Verantwortung. Alle anderen Brüder, ob aus New York, Tucson oder Texas, machten sich enttäuscht auf den Heimweg, weil die erhoffte Auferstehung des Propheten an dem Ostersonntag nicht stattgefunden hatte.

Die Bezeichnung „Spoken Word“ blieb bis zum Anfang der 1980er-Jahre. Dann wurde die Vergöttlichung des Propheten offen vorgenommen und die Stimme aus Offb 10:7 war von nun an „Voice of God“ – „Stimme Gottes“. Jetzt war jedes Wort des Propheten Wort Gottes, auch wenn er sagt „a-a-a-a“. So musste es gedruckt und übersetzt werden. Nun waren auch alle Geschichten, die er erzählte, Worte Gottes, und so setzte der Menschenkult ein. Bruder Branham wurde zur „Stimme Gottes“ ernannt, und alles, was er sagte, zu Gottes Wort. Es geschah mit Berufung auf 1Kor 7, wo Paulus sowohl seine Ansicht wie auch das, was der HERR sagt, wiedergab: *„Den Verheirateten aber gebiete ich – nein, nicht ich, sondern der HERR ... den Übrigen sage ich von mir aus, nicht der HERR ...“* Obwohl Paulus dort selbst den Unterschied gezogen hat zwischen dem, was der HERR, und dem, was er sagte, sollte von da an beides als direktes Wort Gottes gelten. Paulus gab doch nur einen Rat wegen der damaligen schweren Zeitlage (V 26) und schrieb sogar: *„Das aber sage ich euch, liebe Brüder: Die Frist ist nur noch kurz bemessen; künftighin müssen auch die, welche eine Frau haben, sich so verhalten, als hätten sie keine“* (V 29).

William M. Branham war nicht nur ein Prophet; er war auch ein Mensch wie jeder andere. Ich stand 10 Jahre lang in persönlichem Kontakt mit ihm, habe von Krefeld aus mit ihm telefoniert, bin in seinem Auto mitgefahren, wobei er am Steuer saß, habe mit ihm gegessen und getrunken, habe auch seinen unfehlbaren Dienst als Augen- und Ohrenzeuge in Europa und den USA miterlebt. Ich habe auch die 21 Briefe von Bruder Branham aufbewahrt: der erste stammt vom 11. November 1958, der letzte vom 30. September 1965. Und wie ich schon des Öfteren geschrieben habe, ist mein Dienst mit seinem Dienst verbunden wie kein anderer auf Erden. Kein Bruder konnte bis heute eine direkte Berufung bezeugen, Tag

und Stunde, Ort und Zeit oder Sendungsauftrag nennen, wie ihn der Prophet in meinem Fall am 3. Dezember 1962 vor zwei Zeugen bestätigt hat. Auf seinen direkten Wunsch hin habe ich am Sonntag, den 2. Dezember, in seiner Kapelle in Jeffersonville vormittags und abends gepredigt.

Doch wenn die Bibel in einer Versammlung nach dem Einleitungswort beiseite gelegt wird und dann nur noch Zitate aus den Predigten vorgelesen und für das eigene Konzept passend gemacht werden, dann kann und darf ich dazu nicht länger schweigen. Wenn es jetzt in Botschaftskreisen nur noch um Branham geht, indem es heißt: „Der Prophet hat gesagt!“, „Der Prophet hat gesagt!“, wenn Bände mit Geschichten aus seinem Leben, wenn Bücher mit verschiedenen Interviews und Fotoalben mit bis zu 340 Fotos veröffentlicht werden, dann ist das Menschenkult. Wenn das Grab zur Pilgerstätte und besondere Räume mit persönlichen Gegenständen zu Reliquien gemacht werden, dann ist das Götzendienst. Das sage ich in voller Verantwortung vor Gott.

Heute, wenn ihr Seine Stimme hört ...

Bei vielen „Botschaftsgläubigen“ wird nur von dem gesprochen, was zur Zeit des Propheten geschah, aber nicht von dem, was Gott heute tut. Das ist direkter Betrug am Volke Gottes. Was Gott getan hat, war doch die Vorbereitung auf das, was Er jetzt tut.

Alle, die nicht glauben können, dass es eine Fortsetzung nach dem Dienst Bruder Branhams gibt, die in der Vollendung mündet, gehen daran mit Verachtung vorbei. An ihnen erfüllt sich das Wort: *„Seht, ihr Verächter, verwundert euch und vergeht! Denn ein Werk vollführe Ich in euren Tagen, ein Werk, das ihr gewiss nicht glauben würdet, wenn jemand es euch erzählte“* (Apg 13:41).

Wie oft hat Bruder Branham sinngemäß gesagt: „Die Menschen reden von dem, was Gott getan hat und warten auf das, was Er tun wird, gehen aber an dem vorbei, was Er gegenwärtig tut.“

Hinzu kommt noch die Lehre, dass der Prophet wiederkommen und seinen Dienst im Zelt vollenden wird. Auch das ist Täuschung der Gläubigen. Nur wer den Anschluss an das bekommt, was Gott gegenwärtig tut, erkennt wirklich, was Gott getan hat, und wird miterleben, wenn der HERR sich erhebt und Sein Erlösungswerk selbst vollendet, wie Er auch Sein Schöpfungswerk vollendet hat.

„Denn wie am Berge Perazim wird der HERR sich erheben, wie im Tal bei Gibeon wird Er vor Zorn beben, um Sein Werk zu vollführen – ein befremdliches Werk – und um Seine Arbeit zu verrichten – eine ungewöhnliche Arbeit“ (Jes 28:21).

„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: »Nur noch eine kurze Zeit währt es; da werde Ich den Himmel und die Erde, das Meer und das feste Land erschüttern.«“ (Hag 2:6).

„Seine Stimme hat damals die Erde erschüttert; jetzt aber hat Er diese Verheißung gegeben: »Noch einmal werde Ich nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel erbeben machen.«“ (Heb 12:26).

Dank sei Gott für die Berufung und Sendung des verheißenen Propheten für diese Zeit. Es gilt immer, was der HERR in Mat 10:40-41 gesagt hat: „Wer euch aufnimmt, nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, eben weil er ein Prophet heißt, der wird dafür den Lohn eines Propheten empfangen ...“ Unsere Herzen wurden zum ursprünglichen Glauben der Apostel und Propheten zurückgebracht. Amen. Die Braut Christi wird eine reine Wort-Braut sein, wie der Bräutigam das Wort war, das Fleisch wurde. Bruder Branham sah, dass die Braut vorübergehend aus dem Gleichschritt kam und sich sehr beschämend benahm, dann aber wieder in den Gleichschritt zurückgebracht wurde. Das geschieht jetzt mit allen, die sich Christus, dem Haupt der Gemeinde, völlig unterordnen.

„»... und ihr ist verliehen worden, sich in glänzend weiße Leinwand zu kleiden«; die Leinwand nämlich, die bedeutet die Rechttaten der Heiligen“ (Offb 19:8).

„... und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen“ (Mat 25:10).

Der wichtigste Abschnitt in der Heilsgeschichte ist jetzt

Jetzt kommt es darauf an, dass wir Anteil an dem haben, was Gott in unserer Zeit tut, und alles recht verstehen (Mat 13:51). Das Wichtigste ist die richtige Einordnung der biblischen Prophetie des Alten Testaments in die Erfüllung des Neuen Testaments. Wir finden über 800 Zitate aus dem Alten Testament im Neuen, 186 allein aus den Psalmen. Von den 52 Gleichnissen, die unser HERR vorgetragen hat, beziehen sich 40 auf das Reich Gottes – 7 davon stehen in Mat 13. Seine Jünger fragte Er: „*Habt ihr das alles richtig verstanden? Sie antworteten Ihm: Ja.*“ Ihnen galt auch die Seligpreisung: „*Eure Augen sind selig, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören; denn viele Propheten und Gerechte haben sehnlichst gewünscht, das zu sehen, was ihr seht ...*“ Wie beim ersten Kommen Christi, so ist es jetzt vor Seinem zweiten Kommen. „*Dann sagte Er zu ihnen: »Dies besagen Meine Worte, die Ich zu euch gesprochen habe, als Ich noch bei euch war: es müsse alles in Erfüllung gehen, was im mosaischen Gesetz, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.«*“ (Luk 24:44-45). Ebenso muss jetzt alles in Erfüllung gehen, was der Gemeinde verheißen

wurde. Selig sind die Augen, die es sehen, und die Ohren, die es hören, und die Herzen, die es glauben. Amen.

Das Endzeit-Geschehen im Nahen Osten im Licht biblischer Prophetie

Nach 20-jährigen Verhandlungen zwischen Israel und dem Vatikan soll der Saal auf dem Berg Zion, in dem das letzte Abendmahl und die Ausgießung des Heiligen Geistes stattgefunden haben, nun dem katholischen Franziskanerorden überlassen



werden. Seit 1948 befand er sich unter der Verwaltung des Staates Israel und galt als Museum, in dem keine religiösen Zeremonien praktiziert werden durften. Künftig will die katholische Kirche dort sogar Messen abhalten.

Das Sagen über den Tempelberg mit der Al Aksa Moschee und dem Felsendom haben die Muslime, den Berg Zion übernimmt der Franziskaner-Orden und somit die katholische Kirche – Gott sei Dank, nur vorübergehend. Jetzt ist ganz offiziell in den Schlagzeilen, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht. Ob es die Politik, die Religion oder die Wirtschaft betrifft: alle wollen über Israel und auch über Jerusalem mitbestimmen, wobei die Verhandlungen mit dem Vatikan die Hauptsache bilden.

Anhand der aktuellen Nachrichten sehen wir, dass der Friede und die Sicherheit, die Paulus prophetisch vorausgesagt hat, in greifbare Nähe gerückt sind. *„Wenn sie sagen: »Jetzt herrscht Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie das Verderben plötzlich wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden sicherlich nicht entrinnen“* (1Thes 5:3).

Ebenfalls vorausgesagt ist, dass der letzte Weltherrscher, in dem politische und religiöse Weltmacht vereint sind, durch wohlklingende Worte Erfolg haben und auch Israel ins Verderben stürzen wird: *„Seine Macht wird gewaltig sein, aber nicht durch seine eigene Macht; er wird außerordentliches Unheil anrichten, und seine Unternehmungen werden Erfolg haben; er wird Mächtige und auch das Volk der Heiligen ins Verderben stürzen. Infolge seiner Klugheit wird ihm der Trug, mit dem er umgeht, gelingen und er wird hochmütigen Sinnes werden und viele unversehens zugrunde richten; dann aber, wenn er sich gegen den Fürsten der Fürsten erhoben hat, wird er zerschmettert werden ohne Zutun von Menschenhand“* (Dan 8:24-25). Beides verläuft parallel: die religiös geprägten Friedens-

verhandlungen und die kriegerischen Auseinandersetzungen. Jerusalem wird von allen Seiten bedrängt. Der Prophet Daniel sagte voraus: „... und die Stadt samt dem Heiligtum wird das Kriegsvolk eines Fürsten zerstören, der heranzieht, dessen Ende aber durch eine Sturmflut eintritt; und bis zum Ende wird Krieg stattfinden, festbeschlossene Verwüstungen“ (Dan 9:26).

Doch am Ende wird Jesus Christus das Machtwort sprechen und Seinen Bund mit Seinem Volk Israel bestätigen. Dann erfüllt sich Joel 4: 16-17: „Der HERR brüllt vom Zion her und lässt Seine Stimme aus Jerusalem erschallen, so dass Himmel und Erde erbeben; aber für Sein Volk ist der HERR eine Zuflucht und eine feste Burg für die Kinder Israel.“

Trotz aller Nebenerscheinungen ist der Vertrag mit Israel und die Entrückung der Gemeinde in greifbare Nähe gerückt, und unser HERR und Erlöser ruft uns mit Eindringlichkeit zu: „Wenn ihr das alles seht, so erkennt daran, dass die Zeit nahe ist!“ Wir sehen es, wir hören es, wir erkennen es. Es ist soweit: die Gnadenzeit für die Nationen geht dem Ende zu und das Kommen des HERRN ist nah, ganz nah.

Selig sind die Augen, die es sehen, selig die Ohren, die es hören, selig alle, die bereit sind, zum Hochzeitsmahl des Lammes entrückt zu werden. Die Entrückung hat der treue HERR mich im Januar 1981 sehen und erleben lassen. Alles wird Realität sein: die Auferstehung, die Verwandlung, die Entrückung, das Hochzeitsmahl. „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und wovon keines Menschen Herz eine Ahnung gehabt hat, nämlich das, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben“ (1Kor 2:9).

Der Geist und die Braut sagen: „Komm!“

Im Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink, reading "Ewald Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke at the top.

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33 An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Post-scheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW



Am 7. Juli 2013 haben unsere Brüder Miskys und Hamestuk dieses Foto aus der Luft gemacht. Einer war der Pilot, der andere der Fotograf.

Wir können nur danken. Der allmächtige Gott hat von Anfang an für alles gesorgt. Die Einweihung des einfachen Versammlungs-Gebäudes fand Ostern 1974 statt. In den siebziger Jahren waren sich alle in den USA einig, dass 1977 die Ent-rückung, ja das Ende sein würde. Dann geschah es am 18. Juli 1976 gegen Abend: Als ich um das Gotteshaus herumkam, sprach der HERR: „Mein Knecht, begib dich auf das Nachbargrundstück und weihe es Mir!“

So konnten 1977/78 die beiden Missionsgebäude mit Büros und Übernachtungs-räumen ihrer Bestimmung übergeben und ein wenig später das Verlagshaus mit Druckerei und Versandräumen gebaut werden.

In jedem Fall hat Gott für alles gesorgt, auch für alle Sprachen und die Tech-nik. Alle Welt wird von hier aus geistlich betreut. Besonders dankbar sind wir, dass sich ca. 1200 Gemeinden und Hauskreise online zuschalten und die Ver-sammlungen an jedem ersten Wochenende in einer der 13 Sprachen mithören und sehen können. Die Resonanz aus über 80 Ländern ist gewaltig.

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

E-Mail: volksmission@gmx.de

Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>